

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Kreative Ideenbörse Kindergarten – Sonderausgabe 2022/2023

Projektarbeit neu denken

Projektarbeit neu denken – ein Erfahrungsbericht

Maria Förster



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-410.

Ihr Team von eDidact

Projektarbeit neu denken – ein Erfahrungsbericht

Maria Förster



Was ist für mich Projektarbeit?

Projektarbeit – ich glaube es gibt selten einen Begriff, der so vielen Interpretationen ausgesetzt ist, zumal er nicht nur im pädagogischen Bereich Anwendung findet.

In Wikipedia ist zu lesen: *Unter Projektarbeit versteht man das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabenstellung oder eines Problems durch eine Projektgruppe. Dabei ist das Projekt ein zeitlich befristetes, einmaliges Vorhaben von erheblicher Komplexität.*

*Was heißt das in der Pädagogik im Arbeitsfeld der Erzieher*innen und somit im Bildungsbereich der Kinder?*

Alles, was früher „Beschäftigung“ hieß, ist heute bei vielen ein Projekt – sei es die Durchführung von Lernprogrammen, von einzelnen Kursen, wie z. B. Turnen, Flöten, Englisch, Theater, Waldtage, Yoga ... oder lediglich Wissensvermittlung über ein Thema, wie z. B. Winter, Feuerwehr, Nikolaus ... oder das Erlernen praktischer Fähigkeiten, wie z. B. Weben, Töpfern, Malen ...

Aber gerade das ist es **nicht!** Warum? Was hier fehlt, ist das Ziel, eine Lebenssituation, ein Bedürfnis, eine Frage, ein Interessengebiet von allen Seiten zu durchleuchten, zu erforschen, zu hinterfragen und auf verschiedene Weise auszudrücken.

Kein Entwicklungspsychologe sagt, dass wir Lernprogramme brauchen – wir müssen das Erfahrungslernen wiederentdecken. Die beste Möglichkeit bietet das Arbeiten in Projekten.

Für mich sind Projekte keine Sonderveranstaltungen, sie sind integriert in den ganz normalen Alltag, aus dem sie auch entstehen.

Lebensalltag ist Bildungsraum

Projekte können auch nicht zusätzlich in den Alltag integriert werden. Die Entscheidung fällt zwischen Projektarbeit und Angebotspädagogik. Beides zusammen überfordert nicht nur die Erzieher*innen, sondern vor allem auch die Kinder, weil wir ihnen dann das Freispiel nehmen. Und gerade dieses ist so wichtig, denn nur im freien Spiel zeigen uns die Kinder, was sie interessiert, womit sie sich beschäftigen, wo ihre Fragen sind.

Projektarbeit ist die intensive Auseinandersetzung mit einem Thema, ist entdeckendes Lernen, ein Hinter-die-Dinge-schauen-Wollen, ist Experimentieren, Diskutieren, Philosophieren und Kommunikation. Geplant wird im Dialog mit den Kindern, nicht für die Kinder. Selbstorganisation, Selbstverantwortung und selbstbestimmtes Handeln stehen im Mittelpunkt. Unter Einbeziehung vieler Sinne wird das Thema erforscht und mit verschiedenen Materialien auf vielfältige Weise zum Ausdruck gebracht. Wer kennt sie nicht, die hundert Sprachen der Kinder – auf den Punkt gebracht in dem Gedicht von Loris Malaguzzi „Hundert Sprachen hat das Kind“, dem Begründer der Reggio-Pädagogik.

Projekte werden in einer kleinen Gruppe durchgeführt und erstrecken sich über einen längeren Zeitraum. Dieser Zeitraum ist bei 3-jährigen oder Krippenkindern natürlich in der Regel kürzer als bei 5-jährigen. Auch die Themen sind, dem Alter entsprechend, unterschiedlich. Deshalb finden die meisten unserer Projekte in altershomogenen Kleingruppen statt, denn Kinder gleichen Alters haben oft auch gleiche Interessen. So ist das natürlich nur möglich, wenn die Einrichtung im offenen System arbeitet und somit während des Freispiels die Altersmischung gewährleistet ist.

Die Erzieherin begleitet, unterstützt und ermöglicht. Der Verlauf bleibt offen, die Kinder bestimmen die Richtung, den Weg, wohin die Reise gehen soll. Der Erzieherin obliegt es, die Impulse der Kinder wahrzunehmen und aufzugreifen.

So wird das Arbeiten in Projekten zur Aneignung von Wissen über die soziale und gegenständliche Welt. Die Kinder erwerben lernmethodische Kompetenzen durch Aktion, Reaktion und Reflexion.

Dass diese Projekte nachhaltig sind, das zeigt die Rückmeldung einer Mutter nach einem naturwissenschaftlichen Projekt. Ihr Kind steigt aus dem Kettenkarussell und sagt: „Mama, ich habe die Fliehkraft gespürt!“ Das ist doch wunderbar!

*Bildung von Anfang an in der Begegnung mit sich selbst,
mit den anderen und mit den Dingen der Welt*

Im Vordergrund eines Projekts steht der Prozess, nicht das Ergebnis, sondern die Auseinandersetzung mit dem Thema, einer Frage, eines Geschehens.

Ein Projekt ist immer ganzheitliche Erziehung und Bildung, weil es automatisch durch alle Bildungsbereiche führt und die Kinder physisch, kognitiv und emotional tangiert.

Das Arbeiten in Projekten ist ein Partizipationskonzept. Unser Auftrag ist es, Kindern unter Beteiligung das Lernen zu ermöglichen, denn Bildung geschieht dort, wo sie in einer angstfreien, harmonischen Atmosphäre selbst tätig werden dürfen.

„Kinder sind eifrige Forscher und Gestalter“ (Loris Malaguzzi)

Projektarbeit ist eine wunderbare Form, mit Freude zu lernen! Und das gilt nicht nur für die Kinder.

Beteiligte Kinder sind glückliche Kinder

Beispiele von Projektanlässen – Themenfindungen aus dem gelebten Alltag mit den Kindern, die zeigen, was für sie von Bedeutung ist:



Ein Stromprojekt entsteht:

Sina berichtet im Morgenkreis, dass ihre Mama heute Morgen im Bad das Licht nicht eingeschaltet hat. Ich gebe ihr zu verstehen, dass sie vielleicht Strom sparen wollte. Sina schaut mich groß an – Strom sparen, was ist denn das? Ein reger Dialog entsteht zwischen den Kindern, bis ich sie frage, ob sie einmal sehen wollen, wo der Strom in unserem Kindergarten gezählt wird. Vor dem Stromkasten stelle ich die Frage: „Wollen wir herausfinden, was da gezählt wird?“ Alle sind begeistert!

Ein Chefprojekt entsteht:

In unserer Einrichtung gibt es unter den Kindern einige Bestimmer, selbsternannte Chefs. Sie entscheiden, was gespielt wird, wer mitspielen darf, wollen als Erster an der Reihe sein, werden handgreiflich, wenn es nicht nach ihrem Willen geht, oder sind beleidigt. Ich glaube, dahinter liegt das Bedürfnis nach Stärke und Macht, nach Gesehen-werden-wollen. Wir veranstalten Ringkämpfe, um die eigene Kraft zu spüren. Ist die körperliche Kraft ausschlaggebend, um Chef zu sein? Dieser Frage gehen wir nach und beginnen das Projekt: „Was heißt es, Chef zu sein?“



Ein Orchesterprojekt entsteht:

Lukas nagelt in der Werkstatt zwei Holzstücke zusammen und meint: „Das ist eine Gitarre, ich brauche Saiten!“ Wir gehen zusammen auf Materialsuche und finden einen Fadengummi, den wir über das Holz spannen. Im Abschlusskreis singen wir mit Gitarrenbegleitung ein Lied. Lukas sitzt mit seiner Gitarre neben mir und begleitet mich. Das weckt das Interesse weiterer Kinder. In den kommenden Tagen entstehen immer mehr Gitarren. Eigenständig treffen sich diese „Gitarrenkinder“ im Bauraum, bauen sich dort eine

Bühne und veranstalten Konzerte. Kinder und Mitarbeiter*innen erhalten Einladungen dazu. Ich greife dieses Tun auf und wir beginnen ein „Orchesterprojekt“.

Ein Kindergartenschweinekäufer entsteht:

Bei der Erzählung und Gestaltung des Weihnachtsweges kommen Maria und Josef im Stall an. Ein Kind stellt fest: „Igitt, da stinkt's!“ Stimmt das? Wir gehen alle Stallluft schnuppern bei den Großeltern eines Kindes – Kuhstall, Hühnerstall und Schweinestall. Überall riecht es anders. Im Schweinestall bleiben wir hängen. Eine Sau hat geferkelt. Wir dürfen die Ferkel auf den Arm nehmen. Am liebsten hätten wir gleich eines mitgenommen. Noch an Ort und Stelle beschließen wir, einen Schweinestall zu bauen. Das Projekt „Die Kindergartenschweinekäufer“ beginnt.

